



himmelblau ohne Ilmenau

Alles hätte so gut laufen können an jenem Samstag, Ende Juli in Ilmenau: Die Open-Air-Gelände in Stadtpark und Freibad waren bestens präpariert, alle Bands waren tatsächlich gekommen und gut drauf, die Technik spielte mit, das Wetter war annehmbar, die Preise waren erträglich und die Anwesenden waren voll in Sommer-Reggae-Party-Laune. Das Problem? - Die Gästezahl. Knapp 500 Leute waren beim besten Willen nicht in der Lage die idyllisch gelegenen Rasenflächen zu füllen. Zeigt dies jetzt, dass die oft zu hörenden Klagen, in Ilmenau sei ja eh ´nix los, doch irgendwie selbst verschuldet sind? Wie sonst lässt sich erklären, dass ein derart arktisch vorbereitetes Festival mit namhaften Bands geradezu ignoriert wird. Wird da eine Einstellung deutlich, nach der alles, was in der heimatlichen Gegend auftritt, irgendwie nichts Gescheites sei?

Gescheit waren die musikalischen Acts aber allemal und das galt keineswegs nur für die schwer Reggae-lastigen Headliner Mellow Mark, Sam Ragga oder Dubious Neighbourhood. Nein, gerade die drei Newcomerbands hatten in ihrem Contest tagsüber einiges zu bieten, was allemal ein größeres Publikum verdient hätte. Zumindest die vierköpfige Jury (t.akt, KiKa, TU Ilmenau, Local DJ) konnte sich ein Bild von den Qualitäten der Bands machen. Neben "Burnout" (Flash-Rock) aus Tabarz und "Hcoma" (melodiöser Folk-Pop) aus Bad Neustadt bestachen die Jenaer HipHopper von "Wortweltweit" (im Bild links) mit einer überzeugenden Show, der es weder an Originalität, Musikalität, Esprit und durchaus brisanten Inhalten mangelte.

So war es denn auch eine klare Entscheidung, als es darum ging, den symbolischen Siegersekt an WWW-Frontman Karlson zu überreichen. Als weiteren Push für die Band stellen wir die Jenenser in unserer nächsten t.akt-Ausgabe ausführlicher vor. Wer nicht bis dahin warten möchte, schaut einfach hier vorbei: www.wortweltweit.de

Auch der DJ-Contest im benachbarten Freibad fand nur wenig Publikum und auch hier gab es einen Sieger: DJ Noitrum aus der Schweiz.

Wie das Projekt himmelblau nach dieser Premiere weitergeht, ist nicht gewiss. Einig sind sich die Veranstalter der Ilmenauer Agentur "Reizkultur" aber in ihrer vorläufigen Einschätzung: *"Das ist hier heute zwar ein ganz bitteres Geschäft für uns, aber wir wollen himmelblau auch nicht einfach so sterben lassen."*

t.akt wünscht Markus und Sebastian und all den vielen freiwilligen Helfern auf jeden Fall viel Kraft fürs nächste Event!

Und wer jetzt noch wissen will, was er eigentlich verpasst hat, dem sei ein Klick hierauf empfohlen: www.himmelblau-festival.de